

01



## Unterstützung gefragt

2020 verspricht viel Spannung und Intensität für das Roesti Sailing Team. Nach dem grandiosen Erfolg der zwei Schweizer bei ihrer ersten Transatlantik-Regatta als Team, der Transat Jacques Vabre 2019, wird das Jahr wohl geprägt sein von der Suche nach weiteren Sponsoren.

Tania Lienhard | Thomas Deregnieux, Anne Beaugé

- 01 Das Roesti Sailing Team will sich 2020 weiter verbessern, um mit seiner Yacht bei der Class40 bald voll angreifen zu können.
- 02, 03 Simon Koster und Valentin Gautier sind mittlerweile ein eingespieltes Team und teilen sich die Aufgaben.

Es war ein Ausrufezeichen: Die Rennyacht «banque du léman» neu und so gut wie unbekannt, die Strecke von Le Havre nach Bahia de Salvador durch die Doldrums ebenfalls eine Premiere für Simon Koster und Valentin Gautier... Und doch belegten sie den hervorragenden vierten Schlussrang an der Transat Jacques Vabre und sorgten damit für viel Aufsehen in der Seglerszene und darüber hinaus (siehe «marina.ch» 127, Dezember 2019 / Januar 2020). Wer die beiden Schweizer kennt, weiss, dass sie mehr wollen – viel mehr. Deswegen liegen sie nach ihrem Erfolg nicht auf der faulen Haut. Jetzt gilt es, noch einmal zuzulegen: Sowohl auf dem Wasser, als auch an Land. Gerade im physischen Bereich verlangen Boote der Class40 viel von den Athleten ab, jedes Workout lohnt sich. Zudem hat das Roesti Sailing Team auch organisatorisch viel zu erledigen, obwohl das grobe Programm 2020 bereits steht: «Höhepunkt der Saison ist die

Deswegen bleibt das Programm vorerst provisorisch.





- 01 Fitnesstrainerin Anne Beudart bereitet Valentin Gautier und Simon Koster auf kommende Aufgaben vor.
- 02, 03 Trotz intensiver Arbeit im Krafraum darf der Spass nicht zu kurz kommen.
- 04 Das Roesti Sailing Team ist daran, seine Yacht noch besser kennenzulernen.



02



03



04

Transat Québec – St. Malo, die am 12. Juli im Sankt-Lorenz-Strom beginnt. Eine sehr spannende Regatta, die aufgrund der berühmten Tiefdruckgebiete viel Nässe, aber auch Wind und Tempo verspricht», sagt Simon Koster. Die Regatta wird zu dritt gesegelt, weswegen Koster und Gautier noch eine weitere Person angeheuert haben. «Wir bleiben unserem Motto treu und stellen ein Team, das 100 Prozent aus Schweizern besteht», so Gautier. Wer die dritte Person im Bunde ist, wollen die Segler noch nicht verraten.

#### Auf Sponsorsuche

Bevor das Roesti Sailing Team aber von Kanada zurück nach Europa regattiert, muss die banque du Léman überhaupt erst von Lorient an den Starhafen in Québec. Die Strecke über den Atlantik wollen die zwei ebenfalls kompetitiv mit einer Teilnahme an The Transat CIC von Brest nach Charleston in der Nähe von New York schaffen. Doch es gibt einen Haken: Die CIC ist einhand zu segeln. «Wer von uns an der Regatta mitmacht, wissen wir noch nicht», sagt Gautier. Der Start erfolgt im Mai. Nach der Ankunft wollen beide vereint im Juni wieder

als Roesti Sailing Team am The Atlantic Cup teilnehmen, eine Zweihand-Regatta in zwei Etappen zwischen Charleston und Portland, via New York, bevor es dann hoch nach Québec zum Saisonhöhepunkt geht.

Zu guter Letzt steht schliesslich im September das Normandy Channel Race auf dem Programm. Eine Zweihand-Regatta 1000 Meilen durch den Ärmelkanal und die irische See hoch um den Fastnet Rock zurück zum Ausgangspunkt Caen in Frankreich. Natürlich – alle diese Termine kosten Geld. Geld, das die Schweizer noch nicht zusammen haben. Deswegen bleibt das Programm vorerst provisorisch – zumindest, was die Transat CIC und den Atlantic Cup betrifft. Obwohl das Roesti Sailing Team für sich beste Werbung machte an der ersten gemeinsamen Regatta, sind Gautier und Koster weiterhin auf der Suche nach Sponsoren. «Es ist schon frustrierend», sagt Gautier dazu. Dies vor allem, weil er sieht, dass die französische Konkurrenz die finanziellen Angelegenheiten einfacher regeln kann. «In der Schweiz ist Sportsponsoring weniger verbreitet als in Frankreich. Als Schwierigkeit kommt wohl noch hinzu, dass wir ein Binnenland sind und Segeln nicht zu den beliebtesten

Sportarten gehört.» Umso dankbarer ist das Roesti Sailing Team den Sponsoren, die bereits an Bord sind: Die Banque du Léman und Naef Immobilien sind zwei der Hauptsponsoren. Aber das Geld reicht noch nicht. Der Umstand, dass sich Gautier und Koster auf verschiedene Geldgeber stützen, hat neben dem Vorteil, einer absoluten Abhängigkeit aus dem Weg zu gehen, auch den Nachteil, dass sie viel Zeit in die Sponsorenpflege investieren. Zeit, die sie gerne hergeben, die ihnen jedoch auch fürs Training fehlt: «Aufgrund einiger Termine in der Schweiz zu Beginn des Jahres segeln wir wohl nicht vor Mitte Februar auf dem Atlantik», sagt Gautier. Und Koster ergänzt: «Dann wollen wir sehr viel arbeiten, 100 Prozent aus dem Boot herausholen und auch möglichst nahe an die volle Leistung von uns selber, den Skippern, herankommen.»

Während der Transat Jacques Vabre stellten sie einige Punkte fest, die sie nun in Zukunft unbedingt verbessern wollen: «Die Manöver müssen ausgefeilter werden und auch unser Speed bei Leichtwind passt noch nicht», erzählt Koster. Die Arbeit – und auch die Motivation – gehen dem Roesti Sailing Team noch lange nicht aus. 🏆



**marina.ch**  
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch  
Ralligweg 10  
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31  
marina@marina.ch  
www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56